

eruptiver Gesteine durchsetzt. Eisenkarbonate wurden am Opazatica, einem Nebenflusse des Missanabie, gefunden; eine größere ökonomische Bedeutung kommt den Braunkohlenlagern zu, an welchen das ganze Gebiet, speziell jenes am Mattagamiflusse, reich ist, ebenso wie den Gipslagern am Moose, French-River und anderer Lokalitäten. Ausgedehnte Torfmoore finden sich an der James-Bai (südlicher Teil der Hudsons-Bai). Das Klima des Moosefußbassins ist ungemein raub; die Schneeschmelze tritt in der Regel Mitte April ein, die neue Vegetation kommt nicht vor Mitte Mai hervor. Die Sommermonate sind heiß und regenreich; im Herbst ist die Witterung zumeist günstig, obwohl im Oktober Schneefälle nicht zu den Seltenheiten gehören. Der Boden ist für Ackerbauzwecke wohl geeignet, wenn er entsprechend entwässert wird. Allerdings beeinträchtigt das Klima die Entwicklung der Landwirtschaft. Der Reichtum der canadischen Wälder an Nutzholz ist bekannt. Waldbrände haben jedoch in den letzten Jahren vielfach verheerend gewirkt. Das Moosefußgebiet ist von wenigen hundert Indianern bewohnt, die durch Krankheiten körperlich heruntergekommen sind.

Fehlinger

Australien

Die Goldproduktion Australiens. Seitdem im Jahre 1851 Gold in Australien entdeckt wurde, beträgt die Gesamtproduktion 128·7 Millionen Unzen. Die Hälfte davon entfällt auf den Staat Victoria, welcher bis 1898 die leitende Stelle einnahm. In 1903 war jedoch die Goldproduktion dieses Staates um 99 000 Unzen geringer als jene Queenslands und um 1·6 Millionen Unzen geringer als die Westaustraliens. Das Quantum der Goldproduktion von 1851—1903 und jenes des letzten Jahres allein betrug

	1851—1903		1903	
in Victoria . . .	66 736 336	Unzen	822 424	Unzen
„ Queensland . .	17 499 844	„	921 363	„
„ Neuseeland . .	16 105 821	„	533 314	„
„ Neusüdwaies .	13 818 139	„	295 778	„
„ Westaustralien	12 410 774	„	2 436 311	„
„ Tasmanien . .	1 411 649	„	59 891	„
„ Südaustralien .	731 415	„	30 000	„

Fehlinger

Chinesen in Australien. Bis vor wenigen Jahren war die Einwanderung von Chinesen nach Australien eine verhältnismäßig umfangreiche; durch das Gesetz von 1901, welches von allen neuen Ankömmlingen die Kenntnis einer europäischen Sprache fordert, ist jedoch der weitere Zustrom asiatischer Völkerschaften unterbunden. Im Jahre 1901 waren in den sechs Staaten des „Australischen Bundes“ und in Neuseeland insgesamt 36 414 Chinesen ansässig, darunter nur 2134 weiblichen Geschlechts. Auf die einzelnen Staaten verteilten sich dieselben wie folgt: Victoria 7349, Neu-Südwaies 11 263, Queensland 9313, Südaustralien 3455, Westaustralien 1569, Tasmanien 608, Neu-Seeland 2857. In Neu-Südwaies und Queensland sind demnach die Chinesen am zahlreichsten. Sie haben im letzten Jahrzehnt in Queensland